

24.8.2012

Doppelhaushalt 2013-2014 Ein erster Blick auf den Gesamtplan

EINLEITUNG

Der DGB Bezirk Sachsen hat bereits in seinen vorläufigen Bemerkungen zum Doppelhaushalt 2013/2014¹ darauf hingewiesen, dass das Haushaltsvolumen (die Einnahmen und Ausgaben) wieder auf dem Niveau von 2010 liegen wird. Nachdem nunmehr der Gesamtplan des Doppelhaushalts 2013/2014 sowie die Einzelpläne veröffentlicht worden sind, ist eine nähere Betrachtung möglich. Wir befassen uns in dieser Information zunächst mit dem Gesamtplan. Erst nach Analyse der Einzelpläne wird eine wirklich umfassende, auch politische Bewertung des Doppelhaushalts 2013/2014 vorgenommen werden können.

HAUSHALTSVOLUMEN

Der Haushaltsvolumen beläuft sich auf 16.283.592 EUR im Jahre 2013 und beträgt 16.856.045 EUR im Jahr 2014.

Die Einnahmen werden 2013 um 935.365 Tsd. EUR höher sein als 2012 und 2014 weiter wachsen. Für 2014 rechnet der Haushaltsplan mit Einnahmen, die um 572.435 Mio. EUR höher sind als 2013.

Insgesamt wachsen die Einnahmen im Doppelhaushalt 2013/2014 gegenüber dem Doppelhaushalt 2011/2012 um 1.5 Mrd. EUR.

Der sächsische Staatshaushalt ist damit 2013 fast wieder auf dem Niveau von 2010 angelangt, als das Haushaltsvolumen 16.493.198 EUR betrug. 2014 wird das Haushaltsvolumen wieder deutlich über dem Niveau von 2010 liegen.

Haushaltsvolumen 2008 – 2014 (in Mrd. EUR)²

	Haushaltsvolumen	Differenz gegenüber dem Vorjahr
2008	16.1	
2009	16.5	+ 0.4
2010	16.4	- 0.1
2011	15.2	- 1.2
2012	15.3	+ 0.1
2013	16.2	+ 0.9

¹ Informationen vom DGB Bezirk Sachsen, 16.7.2012.

² Haushaltsplan 2013/2014. Gesamtplan, S. 32-35; Haushaltsplan 2011/12. Gesamtplan, S. 27; Haushaltsplan 2009/2010. Gesamtplan, S. 17; Haushaltsplan 2007/2008, Gesamtplan, S. 17.

2014	16.8	+ 0.6
------	------	-------

EINNAHMEN DES DOPPELHAUSHALTES 2013/2104

STEUEREINNAHMEN

Die Steuereinnahmen werden kräftig steigen. 2013 kann Sachsen mit Steuereinnahmen von 9.613 Mio. EUR rechnen, das ist ein Plus von 1.017 Mio. EUR gegenüber 2012. Für das Jahr 2014 rechnet der Haushaltsplan mit Steuereinnahmen von 9.791 Mio. EUR, das sind 178 Mio. EUR mehr als 2013.³

Damit hätte der Freistaat seine Steuerquote (damit bezeichnet man den Prozentsatz der Ausgaben, der durch Steuereinnahmen gedeckt wird) bedeutend erhöht, von 52% im Doppelhaushalt 2011/2012 auf 59% im Doppelhaushalt 2013/2014.

Dass die Steuereinnahmen Sachsens sprudeln, ist vor allem auf zwei Steuern zurückzuführen: auf die Lohnsteuer und auf die Umsatzsteuer.

Lohn- und Umsatzsteuer 2012 – 2014 (in Mio. EUR)⁴

	2012	2014	Differenz
Lohnsteuer	1.601	1.945	+ 344
Umsatzsteuer	6.165	6.774	+ 609

Die Einkommenssteuer steigt im gleichen Zeitraum prozentual ebenfalls stark, von 156 auf 234 Mio. EUR, trägt aber in absoluten Zahlen weniger zum Sächsischen Staatshaushalt bei, als die Lohnsteuer und die Umsatzsteuer.⁵

WEITERE EINNAHMEN

Die weiteren Einnahmen Sachsens bestehen aus allgemeinen und sonstigen Zuweisungen des Bundes und der Länder sowie der Europäischen Union.

2013 wird Sachsen 4.5 Mrd. EUR Zuweisungen durch den Bund bekommen (allgemeine Zuweisungen, sonstige Zuweisungen und Zuweisungen für Investitionen), 2014 bekommt Sachsen 4.3 Mrd. EUR vom Bund. Der Freistaat Sachsen profitiert weiterhin stark vom Länderfinanzausgleich - 2013 bekommt Sachsen 924 Mio.

³ Haushaltsplan 2013/2014. Gesamtplan, S.99-101, Hauptgruppe 1.

⁴ Haushaltsplan 2013/2014. Gesamtplan, S. 101, Hauptgruppe 011, 015.

⁵ Haushaltsplan 2013/2104. Gesamtplan, S. 101, Hauptgruppe 012.

EUR von den übrigen deutschen Ländern, 2014 werden das 917 Mio. EUR sein – und von der Europäischen Union (EU). Von der EU bekommt Sachsen 2013 590 Mio. EUR und 2014 voraussichtlich 856 Mio. EUR.⁶

Einnahmen und Ausgaben 2013-2014⁷

	2013	2014
Einnahmen (aus Steuern und Zuweisungen)	16.149.955,2	16.194.307,8
Entnahme aus Haushaltsrücklagen	132.136,8	660.237,9
Gesamteinnahmen	16.282.092,0	16.854.545,7
Ausgaben	16.282.092,0	16.854.545,7

Um einen ausgeglichenen Haushalt ohne Kreditaufnahme vorlegen zu können, hat die Staatsregierung einen Griff in die Haushaltsrücklagen getan. Tatsächlich handelt es sich hier aber nicht um einen mühsam über lange Jahre hinweg gefüllten Sparstrumpf, den die Staatsregierung jetzt sozusagen in „Champagnerlaune“ leeren würde. Bei den Rücklagen, die jetzt aufgelöst wurden, handelt es sich vielmehr nur um einen Teil der Steuermehreinnahmen aus den Jahren 2011 und 2012.

Der DGB Bezirk Sachsen hat wiederholt darauf hingewiesen, dass der Freistaat Sachsen 2011 und 2012 sehr viel mehr Steuern einnehmen wird, als er der Öffentlichkeit gegenüber angenommen hat. Den Steuerschätzungen zufolge werden 2011 über 800 Mio. EUR und 2012 voraussichtlich 1 Mrd. EUR mehr an Steuern eingenommen, als im Doppelhaushalt 2011/2012 angesetzt. Macht zusammen 1.8 Mrd. EUR Steuermehreinnahmen in zwei Jahren, die in die Rücklagen gegangen sind.

WO GEHEN DIE MEHREINNAHMEN 2013/2104 HIN?

Von den Mehreinnahmen im Doppelhaushalt 2013 und 2014 profitiert in allererster Linie die Allgemeine Finanzverwaltung. Der größte Teil geht wieder in die Rücklagen. Die Hitliste der „Gewinner“, die am meisten von den gestiegenen Einnahmen profitieren sollen, sieht so aus:

Haushaltsplansteigerungen 2013 in Mio. EUR⁸

1. Allgemeine Finanzverwaltung	+ 520.096
2. Wissenschaft und Kunst	+ 204.846
3. Kultusministerium	+ 154.699
4. Hochbau	+ 129.498

⁶ Haushaltsplan 2013/2014. Gesamtplan, S. 104-106, Obergruppen 21 und 23.

⁷ Haushaltsplan 2013/2014. Gesamtplan, S. 37-39.

⁸ Haushaltsplan 2013/2014. Gesamtplan, S. 32-33.

5. Soziales	+ 129.027
6. Wirtschaft und Arbeit	+ 118.502
7. Justiz und Europa	+ 41.110
8. Finanzen	+ 8.322
9. Staatskanzlei	+ 4.684

Es gibt 2013 aber auch zwei „Verlierer“: der Haushaltsplan des Ministeriums für Umwelt und Landwirtschaft wird um 24.6 Mio. EUR gekürzt, der Haushaltsplan des Innenministeriums um 12.4 Mio. EUR.

2014 wird sich die „Hitliste“ leicht verändern. Die Allgemeine Finanzverwaltung bekommt weiterhin den Löwenanteil aller Mehreinnahmen und hat die größten Steigerungen im Haushaltsplan zu verzeichnen, auch das Kultusministerium bleibt auf Platz 2, aber darunter tut sich einiges:

Haushaltsplansteigerungen 2014 in Mio. EUR

1. Allgemeine Finanzverwaltung	+ 302.787,0
2. Kultusministerium	+ 97.750,0
3. Umwelt und Landwirtschaft	+ 81.400,0
4. Wirtschaft und Arbeit	+ 58.802,0
5. Soziales	+ 45.390
6. Finanzen	+ 25.229
7. Justiz und Europa	+ 29.215,0
8. Hochbau	+ 11.147,0
9. Staatskanzlei	+ 0,6

Zwei Ministerien werden 2014 weniger Mittel bekommen, als 2013: Wissenschaft und Kunst (- 57.446 Mio. EUR), Inneres (- 21.1 Mio. EUR).

Der Blick auf die „Hitliste“ zeigt, wer von den steigenden Einnahmen am meisten profitiert, die Allgemeine Finanzverwaltung, und wer „verliert“: das Innenministerium. Sein Haushaltsplan wird sowohl 2013 als auch 2014 weiter gekürzt.

WIEDERGUTMACHTUNG DES 2011/2012 ANGERICHTETEN FLURSCHADENS?

Da sich der Freistaat Sachsen bei der Berechnung der Steuereinnahmen für 2011 und 2012 erheblich vertan und die Steuereinnahmen viel zu niedrig angesetzt hat, hat er die Ausgaben im Doppelhaushalt 2011/2012 unnötigerweise brachial zusammengestrichen. Wir werden im Folgenden versuchen, herauszufinden, wie die Verteilung der Ausgaben im Doppelhaushalt 2013/2014 im Einzelnen aussieht und ob die Schäden durch die unnötigen Kürzungen im Doppelhaushalt 2011/2012 wenigstens teilweise wieder gutgemacht werden. Leider wird dieser Versuch durch den Aufbau des Doppelhaushaltes 2013/2014 erschwert. Der DGB-Bezirk

Sachsen hatte, mit Blick auf den unleserlichen und schwer verständlichen Doppelhaushalt 2011/2012 einen für die Öffentlichkeit verständlichen Haushaltsplan 2013/2104 verlangt. Der vorliegende Entwurf entspricht dem nicht. Im Gesamtplan für den Haushalt 2013/2104 werden in der Gruppierungs- und Funktionenübersicht vielfach Funktionen zusammengelegt oder neu gegliedert, so dass die Vergleichbarkeit mit dem Doppelhaushalt 2011/2012 enorm erschwert wird.

GEMEINDEN UND GEMEINDEVERBÄNDE

Auf den ersten Blick liegen die allgemeinen und sonstigen Zuweisungen für Gemeinden und Gemeindeverbände deutlich über dem Niveau von 2010. Die Gemeinden bekamen 2010 3.8 Mrd. EUR an allgemeinen und sonstigen Zuweisungen, 2013 sollen das 3.9 Mrd. und 2014 4.23 Mrd. EUR sein.⁹ Auch für Investitionen bekommen Gemeinden und Gemeindeverbände offensichtlich wieder mehr Geld (0.86 Mrd. EUR im Jahre 2013 und 0.9 Mrd. EUR 2014), allerdings wird hier das Niveau von 2010 (1.18 Mrd. EUR) nicht mehr erreicht.¹⁰

Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände 2010 – 2014 (in Mio. EUR)

	2010	2012	2013	2014
Allgemeine Zuweisungen	2.3	2.1	2.38	2.55
Sonstige Zuweisungen	1.5	1.46	1.59	1.67
Zuweisungen für Investitionen	1.1	0.78	0.86	0.9

SCHULEN

Die Ausgaben für öffentliche Grundschulen steigen deutlich. 2013/2014 sollen für öffentliche Grundschulen insgesamt 938.5 Mio. EUR ausgegeben werden, das sind 79.4 Mio. EUR mehr, als im Doppelhaushalt 2011/2012.¹¹ Sonderschulen sollen 42.7 Mio. EUR mehr bekommen, als im Doppelhaushalt 2011/2012.

Für „öffentliche weiterführende allgemeinbildende Schulen“ sollen im Doppelhaushalt 2013/2104 1.892 Mio. EUR zur Verfügung stehen. Aus den Funktionen 115 („Kombinierte Haupt- und Realschulen“) sowie 117 („Gymnasien, Kollegs“) des Doppelhaushalts 2011/2012 wurde im Doppelhaushalt 2013/2014 die neue

⁹ Haushaltsplan 2013/2014, Hauptgruppen 613 und 633.

¹⁰ Haushaltsplan 2013/2014, Hauptgruppe 883.

¹¹ Haushaltsplan 2013/2104. Gesamtplan, Hauptfunktionenübersicht, Nr. 112.

Funktion 114 („Öffentliche weiterführende allgemeinbildende Schulen“). Beide Funktionen können nicht unmittelbar miteinander verglichen werden.

Ausgaben für Schulen 2011/2012 und 2013/2014 (in Mio. EUR)¹²

	Doppelhaushalt 2011/2012	Doppelhaushalt 2013/2014	Differenz
Öffentliche Grundschulen	859.1	938.3	+ 82.1
Sonderschulen	425.8	468.5	+ 42.7
Öffentliche berufliche Schulen	503.5	542.4	+ 38.9

Ob das ausreicht, die in Sachsen in der Zwischenzeit aufgelaufenen „Bildungsschulden“ zu bezahlen und das Entstehen neuer „Bildungsschulden“ zu verhindern, ist fraglich und lässt sich definitiv erst nach der Analyse des Einzelplans des Kultusministeriums sagen.

HOCHSCHULEN

Die Förderung der Hochschulen liegt mit 2.526 Mio. EUR im Doppelhaushalt 2013/2014 zwar um 290 Mio. EUR über dem Doppelhaushalt 2011/2012, bleibt aber hinter dem Niveau von 2010 zurück. In dem einen Jahr 2010 wurden für Hochschulförderung 1.331 Mio. EUR ausgegeben, 2014 sollen es nur noch 1.252 Mio. EUR sein.¹³

Aus dem Haushaltstopf „Förderung der Hochschulen“ werden Hochschulkliniken, öffentliche und private Hochschulen bedient. Die Förderung öffentlicher Hochschulen sieht so aus:

Förderung öffentlicher Hochschulen 2011/2012 und 2013/2014 (in Mio. EUR)¹⁴

	2011/2012	2013/2014	Differenz
Förderung öffentlicher Hochschulen	1.850	2.018	+ 168

Auch hier kann man sich fragen, ob das ausreichend ist, um vorhandene Bildungsschulden abzubauen und keine neuen entstehen zu lassen.

¹² Haushaltsplan 2013/2014. Gesamtplan, S. 120, Funktionen 111, 114, 124, 127; Haushaltsplan 2011/2012. Gesamtplan, S. 150, Funktionen 112, 115, 117, 124, 127. Es werden die Istzahlen 2011 plus Sollzahlen 2012 und die Sollzahlen 2013/2014 miteinander verglichen.

¹³ Haushaltsplan 2013/2014. Gesamtplan, S. 120, Funktion 13.

¹⁴ Haushaltsplan 2013/2014. Gesamtplan, S. 120, Funktion 133.

WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG AUßERHALB DER HOCHSCHULEN

Wissenschaft und Forschung außerhalb der Hochschulen zählen im Haushaltsplan 2013/2014 nicht zu den Gewinnern. Die wissenschaftliche Bibliotheken und Archive sollen noch einmal zur Ader gelassen werden, für die gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern soll 2013/2014 zwar mehr Geld bereitgestellt werden als 2011/2012, das Niveau von 2010 (228.9 Mio. EUR) wird aber 2014 (218.5 Mio. EUR) nicht erreicht.

Wissenschaft und Forschung außerhalb der Hochschulen im Doppelhaushalt 2011/2012 und 2013/2014 (in Mio. EUR)¹⁵

	2011/2102	2013/2104	Differenz
Wissenschaftliche Bibliotheken und Archive	78.3	68.5	- 9.2
Gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern	399.1	433.1	+ 34
Forschung und experimentelle Entwicklung	315.9	268.2	- 47.7

Ohne wissenschaftliche Bibliotheken gibt es auch keine wissenschaftliche Forschung. Die Kürzungen in diesem Bereich sind kontraproduktiv.

Im Bereich Forschung und experimentelle Entwicklung wurden bisher Forschungen zur industriellen Produktivität und Technologieentwicklung sowie Forschungen zu gesellschaftlichen Strukturen betrieben. Die starken Kürzungen von 15% erscheinen nicht sinnvoll. Durch Forschung und experimentelle Entwicklung werden neue Arbeitsplätze entstehen und vorhandene Arbeitsplätze gesichert.

SONSTIGES BILDUNGSWESEN ¹⁶

Der Haushaltsplan 2011/2012 weist eine Funktion 15 namens „Sonstiges Bildungswesen“ auf. Hier wurden bisher Mittel eingestellt für die Förderung der Weiterbildung, für Einrichtungen der Weiterbildung, für Lehrerfortbildung und Berufsakademien. Zusammen genommen standen im Haushaltsplan 2011/2102 dafür 93.7 Mio. EUR bereit. Im Haushaltsplan 2013/2014 ist Funktion 15 völlig umgebaut worden. Der Haushaltsplan weist hier nur noch Mittel für „sonstige Weiterbildung“ und für „Fort- und Weiterbildung“ der Lehrkräfte

¹⁵ Haushaltsplan 2013/2014. Gesamtplan, S. 121, Funktionen 162, 164, 165. Vergleich von Ist 2011 plus Soll 2012 mit dem Soll 2013/2014.

¹⁶ Haushaltsplan 2013/2014. Gesamtplan, S. 121, Funktionen 153, 155; Haushaltsplan 2011/2012. Gesamtplan, S. 151, Funktionen 151, 152, 153, 155, 156.

auf, zusammen genommen sind das 14.7 Mio. EUR 2013 und 15.1 Mio. EUR 2014. Was aus der Förderung für Einrichtungen der Weiterbildung geworden ist, muss die Analyse der entsprechenden Einzelpläne zeigen. Wir ahnen jedenfalls nichts Gutes.

SOZIALE EINRICHTUNGEN UND WOHLFAHRTSPFLEGE

Die Förderung für soziale Einrichtungen wird von 15.2 Mio. EUR im Jahr 2012 auf 18.5 Mio. EUR 2013 angehoben, das entspricht einer Steigerung um 20%, die aber nur deswegen so eindrucksvoll ist, weil zuvor drastisch gestrichen wurde. Allein 2010 standen noch 27 Mio. EUR zur Verfügung. Im gesamten Doppelhaushalt 2011/2012 gab es dann für die beiden Jahre nur noch 34.3 Mio. EUR für soziale Einrichtungen, 2013/2014 werden es für die beiden Jahre zwar 37 Mio. EUR sein, das sind in absoluten Zahlen aber nur 2.7 Mio. EUR mehr.¹⁷

Bei der Wohlfahrtspflege wird noch einmal der Rotstift angesetzt. Der Betrag sinkt von 3.5 Mio. EUR 2011/2012 auf 2.7 Mio. EUR 2013/2014. In den beiden Jahren 2013/2014 wird damit weniger Geld für die Wohlfahrtspflege zur Verfügung stehen, als in dem einen Jahr 2010 (3 Mio. EUR).¹⁸

KINDER- UND JUGENDHILFE

Für Kinder- und Jugendhilfe sollen im Doppelhaushalt 2013/2014 mit insgesamt 57.6 Mio. EUR noch einmal 0.5 Mio. EUR weniger als 2011/2012 ausgegeben werden. Während die Jugendarbeit und die Jugendverbandsarbeit auf den ersten Blick gestärkt wird (von 29 Mio. EUR 2011/2012 auf 36 Mio. EUR 2013/2014), wird in anderen Bereichen gekürzt.¹⁹

KINDERTAGESBETREUUNG

Für Kindertagesbetreuung hingegen könnte es deutlich mehr Geld geben, statt 840.6 Mio. EUR 2011/2012 sollen es 2013/2014 jetzt 896.6 Mio. EUR sein, das entspricht einer Steigerung von 56 Mio. EUR. Auch hier muss noch ein genauere Blick auf den entsprechenden Einzelplan geworfen werden.²⁰

ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Geradezu skandalös ist die Behandlung des Arbeitsschutzes im Doppelhaushalt 2013/2014. 2010 standen für Arbeitsschutz 0.9 Mio. EUR bereit, schon damals keine besonders beeindruckende Summe, angesichts der Risiken für die Sicherheit und die Gesundheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer am Arbeitsplatz. Im Doppelhaushalt 2011/2012 wurde dieser Betrag auf 0.4 Mio. EUR pro Jahr gekürzt. Das heißt, das in den

¹⁷ Haushaltsplan 2013/2014. Gesamtplan, S. 122, Funktion 235. Verglichen wird wieder Ist 2011 plus Soll 2012 mit dem Soll 2013/2014.

¹⁸ Haushaltsplan 2013/2014. Gesamtplan, S. 122, Funktion 236. Vergleich von Ist 2011 plus Soll 2012 mit dem Soll 2013/2014.

¹⁹ Haushaltsplan 2013/2014. Gesamtplan, S. 123, Funktion 26.

²⁰ Haushaltsplan 2013/2014. Gesamtplan, S. 123, Funktion 270.

beiden Jahren 2011/2012 mit 0.8 Mio. EUR weniger zur Verfügung stand, als in dem einen Jahr 2010. Im Doppelhaushalt 2013/2014 soll das traurige Spiel mit dem Schutz der Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer am Arbeitsplatz noch weiter gehen. Pro Jahr sollen nicht mehr als 0.1 Mio. EUR für Arbeitsschutz ausgegeben werden, zusammen genommen 0.2 Mio. EUR in den beiden Jahren 2013 und 2014. Das heißt, zusammen genommen soll damit nur 22% des Betrages bereit gestellt werden, der in 2010 ausgegeben werden konnte.²¹

Auch die für den allgemeinen Gesundheitsschutz in den Haushaltsplan eingestellten Mittel werden weiter gekürzt. Der Haushaltsplan 2011/2012 weist in dem betreffenden Funktionsbereich 314 insgesamt 44.5 Mio. EUR auf, 2013/2014 sollen es nur noch 22.3 Mio. EUR sein, das entspricht einer Kürzung von 22 Mio.²²

AKTIVE ARBEITSMARKTPOLITIK

Von „aktiver Arbeitsmarktpolitik“ war im Doppelhaushalt 2011/2012 noch keine Rede. Der entsprechende Haushaltstitel hieß „sonstige Anpassungsmaßnahmen und produktive Arbeitsförderung“ (Funktion 253). Im Doppelhaushalt 2013/2104 wird immerhin von „aktiver Arbeitsmarktpolitik“ gesprochen, auch werden die entsprechenden Mittel erhöht. 2011/2012 waren es 316.9 Mio. EUR in diesem Bereich, 2013/2104 sollen es 329.9 Mio. EUR sein, das wären 13 Mio. EUR mehr. Wie die Mittel eingesetzt werden, bleibt einer genaueren Analyse vorbehalten.²³

UMWELT- UND NATURSCHUTZ

Umwelt- und Naturschutz wird im Haushaltsplan 2013/2014 augenscheinlich klein geschrieben. Die entsprechenden Mittel für Maßnahmen des Umwelt- und Naturschutzes werden noch einmal stark zusammengestrichen. Im Doppelhaushalt 2011/2012 stehen 92.2 Mio. EUR, im Doppelhaushalt 2013/2014 werden es nur noch 58.7 Mio. EUR sein, das sind 33.5 Mio. EUR weniger.²⁴

WOHNUNGS- UND STÄDTEBAU IM DOPPELHAUSHALT 2011/12 UND 2013/2014

Die Mittel für Wohnungs- und Städtebau (im entsprechenden Haushaltsposten sind viele Bundesmittel enthalten) sinken im Doppelhaushalt 2013/2104 weiter.²⁵

	2011/2012	2013/2014	Differenz
Förderung des Wohnungsbaus	263.5	106	- 157.5
Städtebauförderung	508.3	327.3	- 181.0

²¹ Haushaltsplan 2013/2014. Gesamtplan, S. 123, Funktion 313.

²² Haushaltsplan 2013/2014. Gesamtplan, S. 123, Funktion 314. Vergleich von Ist 2011 plus Soll 2012 mit dem Soll 2013/2014.

²³ Haushaltsplan 2013/2014. Gesamtplan, S.122, Funktion 253.

²⁴ Haushaltsplan 2013/2014. Gesamtplan, S. 124, Funktion 332.

²⁵ Haushaltsplan 2013/2014. Gesamtplan, S. 124, Funktion 411, 419.

REGIONALE FÖRDERMAßNAHMEN

Die Mittel für regionale Fördermaßnahmen sinken beträchtlich, möglicherweise wegen abnehmender EU-Fördermittel. Jedenfalls sollen 2013/14 nur noch 785.5 Mio. EUR zur Verfügung stehen, das wären 302.6 Mio. EUR weniger, als noch 2011/2012 (1.088 Mio. EUR). Aus diesem Haushaltstitel wurden bisher betriebliche Investitionen und Maßnahmen zur Verbesserung der regionalen Infrastruktur unterstützt. Für beide Bereiche soll in Zukunft deutlich weniger Geld zur Verfügung stehen:

Regionale Fördermaßnahmen im Doppelhaushalt 2011/2012 und 2013/2014 in Mio. EUR²⁶

	2011/2012	2013/2014	Differenz
Betriebliche Investitionen	579.3	496.0	- 83.3
Verbesserung der Infrastruktur	389.2	156.0	- 233.2

ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR

Die Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs wurde im Doppelhaushalt 2011/2012 drastisch zusammengestrichen. Von 507.8 Mio. EUR für das Jahr 2010 sackte die Förderung auf 448.8 Mio. EUR 2011 ab. Im Doppelhaushalt 2011/2012 wurden insgesamt (für die beiden Jahre 2011 und 2012) nur noch 902.9 Mio. EUR für die Förderung des ÖPNV eingestellt. 2013/2014 sollen das nunmehr 969.2 Mio. EUR sein, das wären 66.3 Mio. EUR mehr. Das Niveau des Jahres 2010 wird aber nicht erreicht. 2010 standen dem ÖPNV noch 507.8 Mio. EUR zur Verfügung, 2014 sollen es nur 489.3 Mio. EUR sein.²⁷ Auch hier muss der entsprechende Einzelplan, derjenige des Sächsischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit, noch genauer analysiert werden.

KEINE ARBEITNEHMERÜBERLASSUNG

Artikel 1, Paragraph 7 des „Gesetzes über die Feststellung des H des Haushaltsplanes des Freistaates Sachsen für die Haushaltsjahre 2013 und 2014“ legt fest: „Der Abschluss von Verträgen zur Arbeitnehmerüberlassung (Zeitarbeit) ist unzulässig. Dies gilt auch für Arbeitnehmerüberlassungsverträge mit Beteiligten des Freistaates Sachsen oder mit Körperschaften der mittelbaren Staatsverwaltung.“²⁸ Zwar kann das Staatsministerium der Finanzen „bei Unabweisbarkeit“ Ausnahmen zulassen, aber mit dem grundsätzlichen Verbot der Arbeitnehmerüberlassung im Bereich der Staatsverwaltung ist ein wichtiges Signal gesetzt. Es bleibt abzuwarten, wie das in der Praxis umgesetzt wird.

²⁶ Haushaltsplan 2013/2014. Gesamtplan, S. 126, Funktion 691, 692. Auch hier wird Ist 2011 plus Soll 2012 mit dem Soll 2013/2014 verglichen.

²⁷ Haushaltsplan 2013/2014. Gesamtplan, S.126, Funktion 741.

²⁸ Haushaltsplan 2013/2014. Gesamtplan, S. 9 (Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplanes, Artikel, Paragraph 5, Abs.1).

ZWEI NEUE FÖRDERFONDS

Ab 2014, mit dem Beginn der neuen Förderperiode des Europäischen Sozialfonds, soll ein „Darlehensfonds für KMU [Kleine und Mittlere Unternehmen] Sachsen“ geschaffen werden. Der Fonds soll über Mittel des Europäischen Fonds für Regionale Mittel finanziert werden. Mit ihm soll der Zugang von KMU's zur Finanzierung von Innovationen verbessert werden.²⁹

Des Weiteren soll ein „Braunkohlesanierungsfonds Sachsen“ errichtet werden. Mit diesem Fonds soll die „Sanierung der stillgelegten Braunkohletagebauen auf der Grundlage des (noch zu schließenden) Verwaltungsabkommens Braunkohlesanierung für die Gesamtzeit dieses Verwaltungsabkommens gewährleistet werden“. Der Fonds wird noch zum Jahresende 2012 mit 67 Mio. EUR ausgestattet.

ZUSAMMENGEFASST

Trotz der stark gestiegenen Steuereinnahmen halten sich die Mehrausgaben in den Ministerien in Grenzen. Die Einzelpläne des Kultusministerium, der Ministerien für Wissenschaft und Kunst, Soziales, Wirtschaft und Arbeit, Justiz und Europa sowie des Hochbauamtes werden 2013 um 770 Mio. EUR wachsen.

2014 erhöhen sich die Einzelpläne der Ministerien für Kultus, Umwelt und Landwirtschaft, Wirtschaft und Arbeit sowie Justiz und Europa und des Hochbauamtes um insgesamt 348 Mio. EUR.

In einigen Bereichen wird der 2011/2012 angerichtete Flurschaden wieder gut zu machen versucht, aber bei weitem nicht in allen Bereichen. Ob die Erhöhung der Mittel für die Hochschulen in Sachsen ausreicht, erscheint uns fraglich. Bedenklich stimmt, dass die Mittel für Forschung und experimentelle Entwicklung sinken. Warum die Förderung von Maßnahmen des Umwelt- und Naturschutzes so stark sinken soll, ist unverständlich. Für die Zukunft der Weiterbildung lässt der Gesamtplan nichts Gutes ahnen.

Beschämend ist die Behandlung des Arbeitsschutzes in Sachsen. Gerade einmal 100.000 EUR für den Schutz der Sicherheit und Gesundheit von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern am Arbeitsplatz, das ist ein Armutszeichen sondergleichen für ein Land, von dem einmal bedeutende Initiativen im Arbeitsschutz ausgegangen sind. Allerdings ist das ungefähr 100 Jahre her.

Aus dem Gesamtplan des Doppelhaushalts 2013/2104 ist nicht ersichtlich, dass die Staatsregierung von ihren Stellenabbauplänen Abstand genommen hätte. Es wird nicht deutlich, wie und ob der Stellenabbau bei der Sächsischen Polizei gestoppt werden wird.

Auch welche Richtung die sächsische Industriepolitik einschlägt, ist auf der Grundlage des Gesamtplans für den Doppelhaushalt 2013/2014 nicht klar zu erkennen.

Weitere Informationen: Willy.Buschak@dgb.de

²⁹ Haushaltsplan 2011/2012. Gesamtplan, S. 64, 81.